



Förderverein Piëla-Bilanga e.V.

Erich Reck, Vorsitzender
Lindenstrasse 14
D-88416 Steinhausen

Telefon: 07352-47 05
Telefax: 07352-77 75
e-mail: Vorstand@piela.de
Internet: www.piela.de

Kreissparkasse Biberach BLZ 654 500 70 Konto-Nr. 623 085
Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt -Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.

Steinhausen, im April 2012

JAHRESBERICHT 2011 und EINLADUNG zur HAUPTVERSAMMLUNG -an alle, die sich Piëla - Bilanga verbunden fühlen

**am Freitag, 20. April 2012, 19.30 Uhr im Hotel Mohren in
Ochsenhausen**

Tagessordnung:

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. Geschäftsbericht | Erich Reck |
| 2. Kassenbericht | Werner Altvater |
| 3. Bericht der Kassenprüfung | Andrea Geßler u. Anita Isser |
| 4. Aussprache zu den Berichten | |
| 5. Entlastung | |
| 6. Bildbericht über die Projektreise im Januar 2012 und über den Stand der laufenden Projekte mit Aussprache | Erwin Wiest u. Werner Altvater |

Das Wichtigste in Kürze

- **Zum Jahresende 2011 hatten wir 247 Mitglieder**
- **Das Beitrags- Aktions- und Spendenaufkommen im Jahr 2011 beträgt rd. 55.100 €**
Damit konnte das gute Ergebnis aus dem Jahre 2011 annähernd erreicht werden.
- **Kassenbestand zum 31.12.2011 betrug rd. 20.000 €.**
Eine gute Ausgangsbasis für 2012 - insbesondere für die Fertigstellung des Gymnasiums der Evangelischen Kirche in Piëla.
- **Das neue Projekt - „PAS3E“- Laufzeit 2011-2013 mit einer Projektsumme von 330.000 € wurde vom Ministerium für Entwicklungszusammenarbeit genehmigt.**
Beim Projektbesuch 2012 konnten bereits zwei der vier geplanten Schulkomplexe in der Rohbauphase besichtigt werden. In 2011 wurden 95.000 € ausgegeben.
- **In der Region Piëla-Bilanga wird aufgrund der sehr schlechten Ernte 2011 mit einer akuten Hungersnot gerechnet.** Der Förderverein stellt einen Zuschuss und ein Darlehen zum Einkauf von Getreide zur Verfügung.
- **Aufklärungsaktion Genitalverstümmelung wird fortgesetzt**
Wir stellen für Piëla und Bilanga in 2012 jeweils 2.000 € zur Verfügung.
- **Erster Bauabschnitt am Gymnasium Bethlehem der Evangelischen Kirche Piëla**
wird in Kürze mit der Fertigstellung des dreiklassigen Schulgebäudes mit Schulbrunnen abgeschlossen.

Wichtige Zahlen 2012 im Überblick

Die Einnahmen

| | |
|---|----------|
| Mitgliedsbeiträge und Mitgliedsspenden | 12.084 € |
| Einzel- und Sammelspenden, Aktionen, Info-Stände, Zahngold | 40.219 € |
| Förderbeiträge Stadt Ochsenhausen und Gemeinde Steinhausen | 2.810 € |
| PAS3E -staatlich geförd. Schulbauprojekt 2011-2013 Zuwendung BMZ 2011 | 64.890 € |
| Erlös aus Batikverkauf (größerer Wareneinkauf !) | - 293 € |
| Erlös aus Mango-Aktion | 3.777 € |

Die Ausgaben

| | |
|---|---------|
| Geschäftsausgaben, Werbung, Abo, Beiträge, Postgebühren | 2.587 € |
| Piéla-Reise 2011, Geschenke / Repräsentation | 2.890 € |

Projektförderung u. andere Ausgaben in Piela und Bilanga

| | |
|---|----------|
| div. Kleinprojekte und Bürokosten der APB-Verwaltung | 2.285 € |
| Unterstützung 2011 der Behindertengruppe Piéla | 1.000 € |
| Schulbau Gymnasium Evangelische Kirche - erste Bauphase 2011 | 27.073 € |
| Private Primarschule Piéla – Budget 2011 im Dezember 2010 bezahlt | 0 € |
| PAEB - Staatlich geförd. Schulbauprojekt 2008-2010/2011 | 13.796 € |
| PAS3E-Staatlich geförd. Schulbauprojekt 2001-2013 | 95.000 € |

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN.....

sagen wir und haben es aus Afrika tausendfach weiterzugeben

- unseren Mitgliedern, den Spendern und Spenderinnen
- den Schulen und Kindergärten mit ihren Kindern, Eltern und Verantwortlichen
- den Zahngoldspendern und -spenderinnen
- den Frauen, die Batikkarten kleben und denen, die sie verkaufen oder verwenden
- der Stadt Ochsenhausen und der Gemeinde Steinhausen, die mit ihren Beiträgen seit vielen Jahren die Bezahlung von zwei Lehrern an der Privatschule ermöglichen
- allen, die uns bei unseren Mangoaktionen unterstützen, besonders den Frauen beim Weltladen Biberach
- dem Pestalozzi-Gymnasium Biberach für die vielfältigen Unterstützungsaktionen



MANGOS MANGOS MANGOS MANGOS MANGOS

Wir wollen die Unwägbarkeiten und den möglichen Ärger, der mit der Anlieferung der Mangos jedes Mal verbunden ist auch dieses Jahr auf uns nehmen. Wir helfen den Bauern in Afrika und erfreuen die Mango-Liebhaber hierzulande, denn diese Mangos sind einfach Spitze. Und der Projektkasse für den Schulbau tut es auch gut.

5.500 Mangos

sollen an den Mann / die Frau gebracht werden auf den Wochenmärkten in Biberach und Ochsenhausen und mit Hilfe der Schulen. Dazu in den Geschäften wie bisher und den Selbstabholern aus nah und fern.

Vorgesehen ist das Wochenende (Freitag-Samstag) - 11. u. 12. Mai 2012

Einzelheiten werden wir in der Tagespresse bekannt machen.

Rückfragen und Bestellungen bitte an Erich Reck, Tel.: 07352 / 4705.

Das neue BMZ-Projekt 2011 – 2013 mit einem Investitionsaufwand von 330.000 € wurde genehmigt und ist erfolgreich gestartet

Das Dorf Nalongou im Departement Piéla liegt ca. 10 km Luftlinie südlich der Stadt Piéla. Es ist eines der 4 Projektdörfer, die im neuen BMZ-Antrag 2011 – 2013 mit dem Bau eines neuen Schulkomplexes berücksichtigt werden.

Das heißt:

Der Förderverein Piéla-Bilanga finanziert dort zusammen mit dem Bundesministerium für Entwicklungszusammenarbeit - abgekürzt BMZ eine vierklassige Grundschule mit zwei Lehrerwohnungen und einem Schulbrunnen. Ob auch noch ein Schulgarten in das Projekt mit aufgenommen wird hängt von der Bereitschaft der Lehrer und Eltern ab, sich intensiv um den Gartenbau zu kümmern. Und zwar nicht nur als Aktion auf Zeit, sondern mit der Zusage auf eine längere und andauernde Verantwortlichkeit für diese Investition.



Als wir das Dorf bei der letzten Reise 2011 – also noch vor Beginn Projektarbeiten – besuchen wollten, mussten wir vor Erreichen unseres Zieles unverrichteter Dinge wieder umkehren, da unsere einheimischen Reiseleiter den Weg in das Dorf nicht fanden. Es gibt eben keine Hinweisschilder im Busch und wenn sich die Fahrwege, die oft nur Fußpfade sind durch Regen und Erosion stark verändert haben, hat man schlechte Karten, wenn man nicht direkt aus dem Dorf stammt.



Bei der diesjährigen Fahrt nach Nalongou gab es keine Probleme und die Reisegruppe konnte die fast fertige Schule besichtigen.

Der Empfang durch die Schüler und Schülerinnen, die bisher in einer Strohangarschule unterrichtet werden, war riesig. Die dreißig Kinder mit ihren beiden Lehrkräften bildeten ein Empfangsspalier für die Reisegruppe und wir kamen uns vor wie „der Kaiser von China“. Und nicht nur zu unserer Freude sondern auch zur Überraschung vieler Dorfbewohner tauchten plötzlich aus dem Busch drei Maskentänzer auf, die uns zu Ehren einen rituellen Maskentanz aufführten. Dazu

kamen noch die Dankesreden der Offiziellen und die obligatorischen Geschenke: Hammel und Hühner.

Eine der zwei Lehrerwohnungen ist ebenfalls in Kürze beziehbar und der Schulleiter erzählte uns, dass er die Absicht habe, seine Familie aus einem rund 40 km entfernten Dorf nach Nalongou zu holen. Bei der Planung und Antragstellung des Schulkomplexes Nalongou gingen die Verantwortlichen vor Ort davon aus, dass die neue Schule bei Belegung aller Klassen insgesamt 190 Schülerinnen und Schüler aufnehmen wird. Was wir gerne glauben bei dem gezeigten großen Interesse der Dorfbevölkerung. Im Dorf gibt es derzeit insgesamt 320 schulpflichtige Kinder.



Die finanzielle Seite eines solchen Schulkomplexes: Gesamtkosten 58.000 €:

| | |
|---------------------------------|----------|
| Dreiklassiger massiver Schulbau | 27.000 € |
| Zwei Lehrerwohnungen | 16.000 € |
| Ein Tiefbrunnen | 8.500 € |
| Schulmöbel | 5.000 € |
| Photovoltaik für 1 Klassenraum | 1.500 € |

In Yassoumbiaga, einem weiteren Dorf im Projektantrag - im Bereich Bilanga - wurde ebenfalls 2011 mit den Bauarbeiten für die Schule begonnen. Die Baumaßnahmen mit Schulkomplexen in zwei weiteren Dörfern und noch zusätzliche 4 Lehrerwohnungen und Brunnen an bereits bestehenden Schulen (siehe Rundbrief 2011) werden bis spätestens März 2014 beendet sein. Wenn alles gut läuft haben wir in den drei Projektjahren wieder 330.000 € in die Schulbildung in Burkina Faso investiert – 25% sind Mittel des Fördervereins und 75% kommen als Zuschuss vom BMZ.



Der Region Piéla-Bilanga droht eine Hungersnot

Seit Monaten liest man in der Presse: In der westafrikanischen Sahelzone - zu der teilweise auch Burkina Faso gehört - droht eine Hungersnot. Bereits im November des letzten Jahres hatte uns ein dringender Hilferuf unserer Freunde erreicht. Auch die Region um Piéla und Bilanga ist betroffen. Beim jetzigen Besuch im Januar sagten die Verantwortlichen des Fördervereins eine Soforthilfe in Höhe von 9.000 € zu - davon die Hälfte als Kredit. Damit konnten in den letzten Monaten bei noch niedrigeren Preisen Hirse gekauft und zu einem sozialen Preis an die betroffenen Familien weiter gegeben werden.

Der Freundeskreis Bareka aus Untergruppenbach, mit dem der Förderverein eng zusammenarbeitet, beteiligt sich mit der gleichen Summe an der Hilfe.

Durch den zu spät einsetzenden Regen und dazwischen liegende Trockenperioden war die letztjährige Ernte katastrophal – Folge: die Preise für Lebensmittel haben sich mehr als verdoppelt. Für die Menschen in Burkina Faso bedeutet dies unweigerlich Hunger.

Der Brief schildert eindringlich die Lage: „Die kleinen Maisfelder, die die Saatperiode überbrücken sollten, hatten keinen Ertrag. Die meisten Felder waren beim Austrieb der Pflanzen ausgetrocknet In der zweiten und dritten Septemberwoche gab es Felder, die aussahen, als wären sie verbrannt ... Andere Kulturen wie Erdnüsse, Sesam, Bohnen und weitere Pflanzen sind im gleichen Maße von der Trockenheit betroffen ... Die Bauern schätzen die Produktion auf 20 bis 30 Prozent eines normalen Jahres ...“.

Die Folgen dieser Missernte sind gravierend: Die Preise für Lebensmittel galoppieren nach oben. Ein Sack Hirse mit 100 kg kostete im November bereits über 20 €, statt 12 € in normalen Jahren. Im Moment kostet der Sack 35 €.

Zur Beurteilung der Preise: Hilfsarbeiten werden umgerechnet mit 3 € pro Tag bezahlt. Ein Lehrer verdient ca. 300 € pro Monat. Von einem Sack Hirse kann eine Familie mit 20-30 Menschen (das ist übliche Größe) etwa 2 Wochen leben. Nun muss man aber wissen, dass ein Bauer auf einem abgelegenen Dorf, dessen Familie sogar bis zu 50 Menschen zählt, so gut wie kein Einkommen hat. (Subsistenz-Landwirtschaft). Die Menschen leben fast ausschließlich von Hirse und Mais, den sie selbst anbauen und ernten. Fällt die Ernte aus oder ist sie stark reduziert, hungern die Menschen.

Dazu kommt – so wird uns berichtet - dass auch Schafe und Ziegen sterben. Die Veterinärämter meinen, dass dies die Folge der Trockenheit sei. Damit geht auch diese letzte Einnahmequelle verloren.

Am stärksten betroffen sind die körperlich und geistig Behinderten. Sie sind auf die Hilfe ihrer Familien oder der Öffentlichkeit angewiesen. In Burkina Faso gibt es keine Sozialämter, und auch keine anderen Stellen, die gerade diesen am ärgsten Betroffenen helfen.



In den letzten Jahren ist es immer wieder zu Hungersnöten und steigenden Preisen gekommen. Laut einem Brennpunktbericht der Welthungerhilfe vom Februar 2011 kommt es seit mehreren Jahren in vielen Entwicklungsländern zu heftigen Hungerrevolten. Auch in Burkina Faso. Sowohl in der Hauptstadt Ouagadougou und den großen Städten Bobo Dioulasso und Koudougou protestierten die Bewohner in den letzten Jahren gegen die steigenden Lebensmittelpreise.

Warum steigen die Preise und warum gibt es Hunger?

Durch die **steigende Weltbevölkerung** müssen immer mehr Menschen mit ausreichender und gesunder Nahrung versorgt werden. Schauen wir uns nochmal Burkina Faso an. Zu Beginn unseres Engagements vor dreißig Jahren war Piela eine Kleinstadt mit 4 000 Einwohnern. Jetzt zählt die Stadt 12 000 Menschen.

Damals lebten 7 Millionen Menschen im damaligen Obervolta, jetzt spricht man von 12 bis 14 Millionen Einwohner im Land. Die Hälfte davon sind unter 15 Jahre alt. Eine Verdoppelung der Bevölkerung.

Bereits heute führt die **globale Erwärmung** zu Ernteeinbußen. Hitze, Dürre, Sturm und Hochwasser vernichten zunehmend Ernten und tragen damit zu Preissteigerung für Nahrungsmittel bei. Auch in Piela und Bilanga mehren sich in den letzten Jahren die unsteten Wetterlagen .

Gleichzeitig haben die reichen Industrieländer beschlossen, Benzin und Diesel mit **Agrotreibstoffen** zu strecken oder zu ersetzen. (zum Beispiel E10) - eine fragwürdige Entwicklung. Nicht vergessen werden darf die **Spekulation** an den Börsen. Durch die Kreditkrise wird jetzt neben Gold und Öl auch mit Nahrungsmittel spekuliert. Diese Entwicklung führt - man mag es kaum glauben - zu steigenden Lebensmittelpreisen bis in die abgelegenen Regionen in Burkina Faso.

Dies sind ein paar Aspekte zur globalen Diskussion. Letztlich tragen wir in den reichen Ländern damit zum Hunger in den Entwicklungsländern bei.

Wie helfen wir?

Der Förderverein hat auf den Hilferuf sofort reagiert. Zusammen mit unseren Freunden aus Untergruppenbach haben wir bereits im Januar während unserer Reise nach Burkina Faso 18.000 € für den Ankauf von Getreide zur Verfügung gestellt. Damit konnten zusammen 500 Säcke Getreide zu bereits gestiegenen Preisen gekauft werden. Die Organisation und Verteilung überlassen wir unseren Partner-Organisationen in Piéla und Bilanga. Die Hälfte des Geldes wurde als Darlehen gegeben mit dem festen Willen, dass der Rest - das sind dann 9.000 € - im September wieder an uns zurück fließen. Mit dem „Zuschuss“ soll den ganz Armen geholfen werden. Beispielsweise den Behinderten.

Warum wird die Hälfte der Unterstützung als Darlehen gewährt?

Weil der Bevölkerung bewusst werden soll, dass unsere Hilfe immer eine „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist. Dass Selbstanstrengungen notwendig sind, die Situation auf Dauer selbst zu lösen. Diese Art der Hilfe hat bereits in den letzten Jahren sehr gut funktioniert. Das zurückfließende Geld verbleibt bei unserer Partnerorganisation (APB) und wird für andere Projekte verwendet.

Auch wenn diese Hilfe nur der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein ist, so wollen wir doch unsern Freunden in Piéla und Bilanga helfen.

Angesichts des Hungers und der sonstigen offensichtlichen Not ist es oft schwer, sich für die längerfristige Hilfe zu entscheiden. Doch: wir sehen unsere vorrangige Hilfe im Bildungsbereich - durch den Bau von Schulen. Bekanntlich kann ein Euro nur einmal ausgegeben werden.

Ein Gymnasium „im Busch“?

Die Frage drängt sich auf angesichts der Tatsache, dass in den beiden Departements Piéla und Bilanga mit ca. 120 000 Einwohnern noch ca. 40 Dörfer mit jeweils über 1000 Einwohnern sind, die nicht einmal eine Grundschule haben. Dies ist wirklich „im Busch“, denn das mittlerweile auf ca. 12 000 Einwohner angewachsene PIELA hat sich aus dem ehemaligen Saheldorf seit einigen Jahren zu einer kleinen Stadt entwickelt. Das „im Busch“- Etikett wird ihm lediglich aus der überheblichen Hauptstadt – oder Europaperspektive angeheftet.

Trotz dieser positiven Entwicklung, zu der auch der Förderverein zum Beispiel durch den Bau der Wasserversorgung mit seinerzeit rd. 1 Million D-Mark – Baukosten (25% Förderverein – 75% BMZ-Zuschuß) wesentlich beigetragen hat, stellt sich natürlich die Frage nach den Arbeits- bzw. Studienmöglichkeiten von jährlich weiteren ca. 100 Abiturienten, denn ein staatliches Gymnasium besteht bereits. Es sind die einzigen im weiten Umfeld. Das nächste ist im ca. 30 km entfernten Bogande. Die nächste der drei Universitäten Burkina Fasos ist in der 300 km entfernten Hauptstadt Ouagadougou.

Keine Zweifel: Noch vor 10 oder gar 20 Jahren hätte sich niemand vorstellen können, dass sich im Jahr 2011 solche Fragen stellen und auch jetzt herrschte beim Förderverein zunächst Betroffenheit, als von der Evangelischen Kirche, der Trägerin der Schule, mit der 1982 alles begonnen hatte die Bitte kam, die im Aufbau befindliche Sekundarschule (Kl. 7-10) fortzuführen mit einem Gymnasium mit den Klassen 11-13. Die staatlichen Schulbehörden empfahlen dieses Projekt.

Denkt man darüber nach, dann setzt sich die Überlegung durch, dass trotz der Problemstellung es Sinn macht, sich in der Sache zu engagieren.



Bild: Thomas Rommel – Entwicklungshelfer in Piéla

Auch aus „dem Busch“, das heißt den Dörfern im Umfeld kommen intelligente, talentierte und strebsame junge Menschen, die nicht nur für sich selbst profitieren werden, sondern für die Entwicklung der Gesellschaft einen wesentlichen Beitrag leisten. Von Anfang an empfinden alle Kinder es als ein Privileg, eine Schule besuchen zu können. Natürlich werden viele in die Städte abwandern, besonders in die Hauptstadt. Das ist auch gut so. Auch die ethnische Minderheit der Gurmantsche sollte sich einbringen in die Führungsschicht des Vielvölkerstaates, in der die Oberschicht aus dem alten Königreich der Mossi, das einst im Zentrum mit der Hauptstadt Ouagadougou bestand, vorherrscht.

Stellen im öffentlichen Dienst mit sicheren Einkommen streben die meisten an, aber viele werden sich auch zu Unternehmern oder Führungskräften in der Wirtschaft oder im Bereich der Wissenschaft entwickeln.

Mittlerweile ist es eine Binsenweisheit, dass nachhaltige Entwicklungshilfe über die Bildung laufen muss. Das haben die Gründer des Fördervereins bereits 1982 erkannt und gehandelt.

Die Frage Grundschulen auf den Dörfern oder ein Gymnasium im Zentrum stellte sich als Alternative beim Förderverein so nie. Es gilt weiterhin: Das eine tun und das andere nicht lassen. Im derzeit laufenden Drei-Jahres-Plan ist der Bau von 4 Grundschulen „im Busch“ geplant.

Weibliche Genitalverstümmelung – Förderverein unterstützt auch 2012 die Aufklärungsaktion in Piéla und Bilanga

Wir haben im Rundbrief 2011 ausführlich über die weibliche Genitalverstümmelung in der Region Piéla berichtet. Die erfolgreiche Aktivität motivierte die einheimischen Initiatoren, diese Sensibilisierungsmaßnahmen fortzusetzen.

Daher unterstützen wir auch in 2012 wieder eine Aktion in Piéla und auch erstmalig in der Region Bilanga, die von den Bürgermeisterämtern in Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation APB organisiert und durchgeführt wird.

Der Förderverein stellt dafür jeweils 2.000 € zur Verfügung

Besuchen Sie unsere Homepage - www.piela.de

Hier finden Sie weitere ausführliche Informationen über unseren Förderverein, über aktuelle Projekte und Projektreisen, über Land und Leute und unsere Partner, mit deren Unterstützung wir vor Ort helfen.

Sie können sich mit Ihrer e-mail-Adresse für unseren Newsletter anmelden.



**Immer daran denken:
Batik-Doppelkarten**



Mit allgemeinen und christlich-/weltlichen Motiven für viele Anlässe
und als Geschenk haben wir immer vorrätig